Halle und Umgegend.

Halle, 14. November.

Arbeitsgelegenheit für Arbeitslose.

Auf der Tagesordnung der nächsten Stadtverordneten-Versammlung steht als wichtigster Punkt die Mittelbewilligung zur Ausführung von Nothstandsarbeiten. Die Finanzkommission hat sich gestern mit dieser Frage beschäftigt und ist, wie an anderer Stelle berichtet wird, zu dem Entschluß gekommen, im Sinne des Magistratsantrags zu dem Entschluß gekommen, im „Arbeitsgelegenheit für Arbeitslose" — dieser Bezeichnung glaubte die Kommission den Vorzug vor dem häßlichen Begriff „Nothstandsarbeiten" geben zu sollen — zu bewilligen. Fast um dieselbe Zeit, wo die Finanzkommission sich mit der Sache beschäftigte, befaßte sich in unserer Schwesterstadt Magdeburg das Stadtverordnetenkollegium mit derselben Frage, nur daß man es dort erst mit einer Anregung, aber keiner fertigen Vorlage zu thun hatte. Gleichwohl boten die Verhandlungen einige Momente, die nicht blos wegen der Parallele, die sich mit den hiesigen Verhältnissen ziehen läßt, sondern weil sie thatsächlich einen löblichen Fortschritt bedeuten und sich zur Nachahmung empfehlen, auch für Halle von Interesse sind. Hier wie dort hat sich das sog. Gewerkschaftskartell, eine Organisation, in der thatsächlich die Sozialdemokratie die Zeitung hat, bemüht, in Ermangelung umfassender amtlicher Zählungen auf eigene Faust und mit eigenen Kräften Ermittelungen über den Umfang der Arbeitslosigkeit anzustellen. Aber der Magistrat in Magdeburg steht diesen Bestrebungen nicht prinzipiell ablehnend gegenüber, sondern handelt nach dem Caprivi'schen Grundsatz: er nimmt das Gute wo er es findet. Der dortige Oberbürgermeister Schneider, zu Halle noch von seiner allerdings nur kurzen Wirksamkeit in gutem Andenken, erklärte in aller Form, daß der Magistrat Hand in Hand mit dem Gewerkschaftskartell unparteiische Ermittelungen anstellen wolle, unter gewissen Bedingungen: die Zählung müsse erstens nach statistisch-wissenschaftlichen Prinzipien geschehen, und zum andern sei mit der Bearbeitung des gemeinsam gesammelten Materials das statistische Amt der Stadt zu betrauen. Das ist eine so vorurtheilsfreie Auffassung der Dinge, wie wir sie im Interesse des sozialen Friedens nicht nur, sondern auch direkt im Interesse unseres Gemeinwesens unserer Stadtverwaltung gleichfalls wünschen möchten. Diejenigen Ausführungen in den Magdeburger Verhandlungen, die für das in Rede stehende Thema in Betracht kommen, seien nachstehend als Auszug des Referats der „Mgd. Ztg." wiedergegeben:

Stadtv. Haupt berichtet über die Ueberschreitungen des Etats der Armenkasse (50,589 M.). Das Anschwellen des Armenetats betrage sonst jährlich 10,000 M., sei also diesmal sehr bedeutend höher. Manches könne man wohl an Unterstützung ersparen, wenn man bei Zeiten durch Darbietung von Nothstandsarbeiten dafür sorgt, daß die Leute statt Almosen Verdienst erhalten. Im allgemeinen sei unser Armenetat nicht zu hoch; der von Hannover sei z. B. wesentlich höher. Viel für Arbeitslosenunterstützung hätten die organisirten Gewerkschaften gethan und so der städtischen Armenverwaltung unter die Arme gegriffen. Die Metallarbeiter hierselbst hätten in 12 Monaten 14,000 M. für Arbeitslosenunterstützung ausgegeben und die Buchdrucker in 3 Monaten 3289 M. Möge man diesen Gewerkschaften seitens der Stadt mit ebenso großem Wohlwollen begegnen wie anderen Vereinigungen. Beim Krankenkassenwesen, das doch auch die Armenverwaltung entlaste, müsse die Stadt im eigenen Interesse die Begründung neuer kleiner und deshalb nicht leistungsfähiger Innungs- und Fabrikkrankenkassen zu hindern suchen. Die großen Kassen könnten etwas leisten, solche kleinen Kassen aber nicht.

Oberbürgermeister Schneider führte demgegenüber aus, daß er die Konzentration der Krankenkassen für das allein Richtige und eine große Zahl kleiner Kassen nicht für wünschenswerth halte. Eine direkte Unterstützung der Gewerkschaften, die in der Arbeitslosenunterstützung sehr erspriessliches geleistet haben, mit städtischen Mitteln sei nach Lage der Gesetzgebung unmöglich. Es handle sich hier um das große Problem der Arbeitslosenversicherung, dessen Lösung wohl des Schweißes der Edlen werth, aber mit ganz kolossalen Schwierigkeiten verknüpft sei. Die bescheidenen Anfänge dazu in der Schweiz und in Köln seien doch in ihren geringen Erfolgen sehr zweifelhaft geblieben. Die schwierigste Frage sei, zu entscheiden, wer denn wirklich arbeitslos ist. Bei der Erkrankung könne man mit Hilfe des Arztes zu einer sicheren Entscheidung kommen, aber bei der Arbeitslosigkeit liege zuviel in dem subjektiven Belieben des einzelnen. Die Frage der Arbeitslosigkeit hierselbst habe der Magistrat sehr ernst im Auge behalten. Die mit Hilfe der Firmen und Kassen seit Jahresfrist regelmäßig von 10 zu 10 Tagen angestellten städtischen Ermittlungen haben ergeben, daß einstweilen ein Grund zu ernster Befürchtung nicht vorzuliegen scheint. Seit dem 1. April d. J. sei ein beständiges Steigen der Beschäftigung in allen Zweigen der Arbeitsthätigkeit festgestellt, mit einziger Ausnahme der Metallindustrie, die auch jetzt noch nicht auf Rosen gebettet sei. Die Gesammtzahl der beschäftigten Arbeiter sei jetzt sehr viel größer als vor 7 oder 8 Monaten. Die Bestürmung um Arbeit, wie im vorigen Jahr, sei diesmal nicht eingetreten. Die Nachfrage nach Arbeit in den städtischen Betrieben und beim städtischen Arbeitsamt halte sich in der Grenzen des Durchschnitts bei Arbeitslosigkeit. Ein größerer Andrang sei nicht zu verzeichnen. Ein Grund hierfür sei wohl mit die gute Witterung, die hoffentlich noch recht lange anhalten werde. Sollte die Witterung schlecht werden und erhebliche Kälte eintreten, so habe sich der Magistrat auch darauf eingerichtet. Auf dem Gebiete des Tiefbaues seien viele Arbeiten bis jetzt vertagt und erst jetzt ausgeschrieben worden. Den Unternehmern werde zur Bedingung gemacht, nur Magdeburger Arbeiter einzustellen, und zwar vorherathete vor unverheiratheten. Sollte das noch nicht reichen, so seien eigentliche Nothstandsarbeiten vorbereitet. Der Antrag, damit zu beginnen, könne jeden Tag gestellt werden. Er werde aber auch nur dann kommen, wenn es sich um eine wirkliche, klar vor Augen liegende Nothlage handeln werde. Ein Gewohnheitsrecht, daß die Stadt jeden Winter für Nothstandsarbeiten sorgt, solle nicht herbeigeführt werden; das würde uns auch für den Sommer den Arbeitsmarkt verschlechtern. Auf den Antrag des Gewerkschaftskartells, es bei den Erhebungen über die Arbeitslosigkeit zu unterstützen, sei der Magistrat gern eingegangen. Der Magistrat wolle alles thun, um wirklichen Nothständen entgegenzuwirken, und wolle sich nicht drücken. Er werde sich aber andererseits nicht durch lose Gerüchte und Erzählungen zu Schritten hinreißen lassen, die in ihren Folgen bedenklich, ja gefährlich seien. Denn Gewerkschaftskartell stelle der Magistrat allerdings zwei Bedingungen für seine Betheiligung. Einmal muß die Zählung nach wissenschaftlichen Grundsätzen erfolgen. Aus den Fragebogen muß hervorgehen, daß es sich um wirkliche Arbeitslose, nicht um Arbeitsbrüder und sogenannte Gelegenheitsarbeiter handelt. Auch dürfen die Saisonarbeiter nicht herangezogen werden, die im Sommer höher bezahlt werden und sich für den Winter wirthschaftlich einzurichten in der Lage sind. Dann müßten ferner die Fragebogen dem Statistischen Amt der Stadt zur Bearbeitung übergeben werden. Auf Grund dieser Bedingungen hoffe er auf eine Verständigung mit dem Kartell. Ergebe es sich, daß außerordentliche Mittel wirklich nöthig sind, so werde der Magistrat sie beantragen und die Stadtverordneten-Versammlung sie gewiß genehmigen.

Der Standpunkt des Magdeburger Magistrats in der Frage der Arbeitslosenzählung hat jedenfalls den Vorzug, daß auf diese Weise sichere Zahlen ermittelt werden und etwaiger Schwarzmalerei, die nicht im Interesse unserer Stadt liegt, vorgebeugt ist.

— [Die Finanzkommission] nahm in ihrer gestrigen Sitzung die Begründung zu der Schaffung von neun neuen Assistentenstellen entgegen und entschloß sich, sechs der Stellen bei dem Stadtverordnetenkollegium zu bestürworten, drei dagegen abzulehnen. Hinsichtlich der zum nächstjährigen Haushaltsplan beantragten neuen sieben Polizeisergeantenstellen verhielt sich die Kommission abwartend. Mit Schaffung dieser neuen Stellen will der Magistrat einen Schritt vorwärts thun zur Bildung des achten Polizeireviers, das 1904 komplett sein soll. Im vorigen Jahre wurden bekanntlich die ersten sieben Sergeantenstellen dafür geschaffen. Die Finanzkommission war jedoch der Ansicht, daß in Anbetracht der geringeren Zunahme der Bevölkerung die vollständige Bildung des achten Polizeireviers bis zum Jahre 1905 verschoben werden könne, und beschloß demgemäß, mit der Gründung der neuen Stellen noch zu warten. Zum Ausgleich mit einer Anzahl von Adjacenten des Artillerie-Schießplatzes wegen Maßdifferenzen bei der Landvermessung, Kaufstempel rc., sprach die Kommission die Nachbewilligung von ca. 3000 M. aus. Der Titel Vertretungskosten im laufenden Etat des städtischen Gymnasiums ist erschöpft und bedarf der Verstärkung von 2000 M., die genehmigt wurden. Zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für Arbeitslose wurden in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Baukommission ca. 44,000 M. bewilligt. In Bezug auf die Abänderung der Entwässerungsanlage im Artillerie-Kasernement trat man ebenfalls dem Beschluß der Baukommission bei und genehmigte den verlangten Betrag.

— [Bäckermeister-Rabattverein von Halle und Umgegend.] Die Auszahlung des Rabatts auf die von den Mitgliedern ausgegebenen Rabattmarken erfolgt in der Zeit vom 17. November an im „Restaurant zum Markgrafen", Eingang A. Steinstraße. Näheres ist aus dem Inserat in der heutigen Nummer ersichtlich.

— [I. Vortragsabend im Gemeindehause zu St. Georgen.] „Ueber die Einführung der Reformation in Glaucha" hielt gestern abend Herr Oberprediger Knuth den ersten populärwissenschaftlichen Vortrag. Nach kurzen einleitenden Bemerkungen über die Zustände der Papstkirche vor dem Auftreten Luthers bezeichnete der Herr Vortragende die Reformation als die That des deutschen Gewissens, um danach auf sein eigentliches Thema zu kommen. In knappem Ueberblick beleuchtete er die besonderen Schwierigkeiten, die sich der Einführung der neuen Lehre gerade in Glaucha entgegenstellten; sie lagen darin, daß Kardinal Albrecht, Erzbischof von Mainz und Magdeburg, der damals einflußreichste Fürst in Deutschland, in Halle residirte und alles that, um die Bewegung zu unterdrücken; die reformatorische Wirksamkeit Münzers, der von 1510 bis 1520 Kaplan an St. Georgen war, war nicht förderlich, da M. als Bilderstürmer und Anführer der aufrührerischen Bauern übel berüchtigt wurde. Dazu war St. Georgen eine Klosterkirche. Was an Anfängen reformatorischer Regungen, namentlich aus der Gemeinde selbst, zu finden war, zerstörte der schmalkaldische Krieg. So kam es, daß erst im Jahre 1556 unter Erzbischof Sigismund auf Bitten der Gemeinde der Superintendent Bosius, sowie Diak. Schaarschmidt-St. Moritz in St. Georgen predigen durften. Auch die Aebtissin Anna Reichmann zeigte sich dem Evangelium geneigt. Endlich 1557 wurde Jodokus Neukirch zum ersten evangelischen Pfarrer berufen. Nach einem Blick auf die wirthschaftlichen Veränderungen, welche diese religiöse Wandlung nach sich zog, schloß der Herr Redner mit dem Ausdruck fester Zuversicht, daß Glaucha und St. Georgen stets der Reformation treu bleiben werde. Wie der Gesang der ersten Strophe des Lutherliedes den zahlreichen Hörerkreis in die rechte Stimmung für die betrachtung dieses klar und nach Vorlage der Quellen anschaulich gezeichneten Bildes versetzt hatte, so klang der Vortragsabend in dem Gesange der letzten Strophe dieses kraftvollen Liedes aus. Ein größerer Theil der Anwesenden blieb noch zu angenehmer Unterhaltung ein Stündchen in den Vereinszimmern vereint; auch musikalische Genüsse fehlten dabei nicht. Den nächsten Vortrag wird am Donnerstag, 27. Nov., Herr Pastor Schröder halten.

— [Die nächste musikalische Abendunterhaltung der Schüler] und Schülerinnen von Frau Martha Benkenstein findet Sonnabend den 22. d., abends 6½ Uhr, im Hotel „Kaiser Wilhelm" (Bernburgerstraße) statt. (Siehe Annonce in der heutigen Nummer.)

— [Stadttheater.] Morgen (Sonnabend) findet die voraussichtlich letzte Aufführung des Schauspiels „Das große Licht" statt. Das Fardenabonnement ist aufgehoben, doch haben Beamtenkarten Giltigkeit. — Der Königl. preuß. Hofschauspieler Rudolf Christians, der seit den vorjährigen Gastspielen beliebte Gast vom Königl. Schauspielhause in Berlin, ist für Donnerstag, den 20. Nov., für ein Gastspiel gewonnen worden; dieses bringt Ludwig Fulda's reizvolles Märchendrama „Der Talisman"; Herr Christians spielt in dem Stück eine seiner Glanzrollen: den König Asolf. Billettbestellungen für dieses Gastspiel nimmt von heute ab die Theaterkasse entgegen. — Der Spielplan verzeichnet für Sonntag-Nachmittag die Operette „Die Geisha", die auf vielfachen Wunsch als Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen in Scene geht; abends findet eine Doppelvorstellung statt, in der Leoncavallo's Oper „Der Bajazzo" mit Frl. Ekeblad als „Nedda" und das neue Militär-Lustspiel „Im bunten Rock" zur Aufführung gelangt.

— [Neues Theater.] Die vielfachen Nachfragen nach „Platz den Frauen!" haben die Direktion veranlaßt, dies Zugstück wieder ins Repertoir aufzunehmen. Am Sonnabend findet die 15. Aufführung von „Platz den Frauen!" statt. Am Sonntag nachmittag 3½ Uhr wird bei außerordentlich ermäßigten Preisen Meyer-Foerster's, des Autors von „Alt-Heidelberg", lustiger Schwank „Puck und Reichenbach" zum letzten male gegeben. Am Sonntag abend wird das vierakte Lebensbild von Hermann Kattch „Die Volkgin" wiederholt. — Herr Direktor Mautner hat das neueste Werk des vom Kaiser wiederholt ausgezeichneten Dichters Josef Lauff, das fünfaktige bürgerliche Drama „Der Heerohme" zur Aufführung für das „Neue Theater" erworben.

— [Eugen d'Albert] kehrte soeben von einer fast vierwöchentlichen russischen Konzertreise zurück und beginnt in der nächsten Woche eine deutsch-österreichische Tournée, auf welcher er eine Reihe selbständiger Klavierabende, unter anderen in Hannover, Hildesheim, Halle (am 25. November), Bremen, Dresden, Chemnitz und Wien veranstalten wird. Der große Künstler ist außerdem zur Mitwirkung eingeladen für die Abonnementskonzerte in Hamburg, Breslau, Leipzig (Gewandhaus), Berlin (Nikisch) und Warschau (Philharmonische Gesellschaft).

— [Liederabend.] Nächsten Sonntag, abends 7 Uhr, findet im kleinen Saale der „Saalschloßbrauerei ein von den Gesangvereinen „Thalia"-Trotha und der „Gieblichensteiner Liedertafel" veranstalteter Liederabend statt. Das Programm ist ein gewähltes; eine Reihe Volkslieder namhafter Komponisten hat darin Aufnahme gefunden. Die schon vielfach anerkannte Tüchtigkeit obengenannter Vereine bürgt für eine gute Ausführung. Jedem Sangesfreund ist damit ein genußreicher Abend gewiß; der Eintritt ist überdies frei.

— [Der 2. Hauptgewinn der Berliner Pferdelotterie] im Werthe von 4200 M. fiel auf die Nummer 204,716 in die Kollekte der Pfeffer'schen Buchhandlung.

— [Ueber Ungezogenheiten der Kinder] haben Automobilfahrer vielfach zu klagen. So z. B. wurde gestern nachmittag einem Automobilfahrer in Diemitz von einem rüden Jungen während der Fahrt ein starker Knüppel von ca. ¾ m Länge in das Vorderrad geworfen. Zum Glück flog der Knüppel nicht zwischen die Speichen des Rades, sondern prallte ab, sonst hätte leicht ein Malheur entstehen können. So kamen Fahrer und Passanten unverletzt davon. Der Vorfall empörte die Augenzeugen dermaßen, daß sie für den Automobilfahrer Partei nahmen und anregten, dem Bengel die ihm gebührige Tracht Prügel zu verabreichen. Ferner ist es gestern in der Geiststraße beobachtet worden, daß sich an einem in der Fahrt befindlichen Automobil-Packenwagen Kinder auf die Trittflächen stellten und sich sonst noch in ungehöriger Weise an dem Fahrzeug zu schaffen machten. Mögen Eltern und Erzieher ihre Kinder ernstlich darüber aufklären, wie gefährlich es ist, mit solchen Fahrzeugen Allotria zu treiben, und bei Verfehlungen ihrer Sprößlinge empfindliche Strafe eintreten lassen.

— [Fleischdiebstahl.] Gestern wurden von einer Bötenfrau im Auftrage eines Fleischermeisters aus Cönnern für einen hiesigen Meister 3 Kalbskeulen per Bahn nach Halle gebracht. Die Polizei hielt jedoch die Frau an, beschlagnahmte das Fleisch und legte es nach der Untersuchung durch den Herrn Kreisthierarzt Eucke bis auf weiteres im Kühlhause des hiesigen Schlachthofes nieder.

— [Diebstähle auf dem Schlachthof.] Vorgestern bemerkte ein Schlachthausarbeiter, wie ein Fleischer von auswärts aus dem Vorkühlraume ein Viertel Rind entnahm und in eine Kühlzelle trug, die einem anderen Fleischer gehörte. Da ihm die Sache verdächtig vorkam und wiederholt Diebstähle vorgekommen waren, so machte er Meldung. Man forschte nach und fand alsbald, daß der Betreffende bereits das Viertel getheilt und auf seinen vor der Halle haltenden Wagen verladen hatte. Die Erkennungszeichen waren von dem Fleische entfernt worden. Dasselbe wurde seinem rechtmäßigen Eigenthümer zugestellt, der Fall aber zur Anzeige gebracht.

— [Verhaftung.] In einem hiesigen größeren Kaufmannsgeschäfte wurde ein Diebstahl an Fleischwaaren verübt. Der Verdacht lenkte sich auf den Hausdiener, der die That indessen hartnäckig leugnet. Er wurde in Haft genommen.

— [Ein Feuer] kam gestern vormittag gegen 12 Uhr in dem Grundstück Pulverweiden Nr. 3, und zwar im verschlossenen Schmidt'schen Holzhall, aus. Es liegt Brandstiftung vor, denn die in dem Stalle befindlichen Säcke waren mit Petroleum begossen. Die Feuerwehr rückte nach 10 Minuten wieder in das Depot zurück.

Vereins-Nachrichten.

— [Der III. kommunale Wahlbezirks-Verein] hält seine fällige Monatsversammlung erst am Freitag, den 21. d. abends 8 Uhr in H. Kohl's „Klatschhütte", Wörmlitzerstraße, ab.

— [Der Richard Wagner-Verein] eröffnete gestern abend in der „Tulpe" seine diesjährigen Zusammenkünfte. Der Vorsitzende, Herr Privatdozent D. Sommerlad, ermahnte in seiner einleitenden Ansprache, anknüpfend an ein Wort Lessing's, das Publikum „etwas zu thun, damit etwas geschehen könne" und wandte sich dann zu einer Charakteristik von Wagner's „Parsifal", der im Mittelpunkt des Programms stand. Er betonte im Gegensatz zu Nietzsche, daß Wagner in seinem letzten Werke nicht die Askese verherrlicht habe, sondern einmal rein dramatisch den Gegensatz zweier Welten, der sich durch alle seine Schöpfungen hindurchziehe, schildern wollte, dann aber ausführen wollte, daß ein Mensch nicht um sündlicher Liebe willen höhere selbstlose Zwecke aufgeben dürfe. Ueber alledem weißt der „Parsifal" den gleichen Grundgedanken wie der „Tannhäuser" auf, daß der Mensch selig wird durch eigene Kraft. — Der musikalische Theil des Abends, den Herr Direktor Bruno Heydrich besonders sorgsam vorbereitet hatte, brachte das Parsifal-Vorspiel zu vier Händen für Klavier und die Kundry-Scene des zweiten Aufzuges, bei deren Wiedergabe Fräulein Schnellinger und Herr Steineck ihren Lehrer bestens unterstützten. Der Cellovirtuos Herr Bernhard Schmidt spielte alsdann mit seelenvollem Ton eine Berceuse von Godard und eine Gavotte von Popper, während Fräulein Schnellinger das steyrische Lied aus „Mignon" beisteuerte. Den Schluß bildete Lohengrin's Abschied von Herrn Heydrich, mit hoher künstlerischer Wirkung vorgetragen, und das Quartett aus Beethoven's „Fidelio" (1. Akt). Wundeschön klangen die Stimmen der Damen Schnellinger und Klaus und der Herren Steineck und Toron und bereiteten Beethoven's unsterblicher Schöpfung eine würdige Wiedergabe.

— [Im Ornithologischen Central-Verein] wurde gestern u. a. über folgende Gegenstände von allgemeinerem Interesse verhandelt. In Rücksicht auf die in Frankfurt a. M. stattfindende Deutschnationale Geflügel-Ausstellung soll die hiesige für den 6. bis 9. Februar geplante Geflügel-Ausstellung bereits vom 30. Januar bis einschließlich 2. Februar veranstaltet werden. — Ferner wurde auf Anregung der Landwirthschaftskammer beschlossen, daß die großen Staatspreise als Zuchtlagspreise auf Spezial- oder Familienzuchten in Großgeflügel und Hühnern vergeben werden; die silbernen und bronzenen Staatsmedaillen sollen dagegen als Sieger- und II. Preise für besonders hervorragende Nummern in Nutzgeflügel Verwendung finden. Für den Ohmspreis wurden folgende Hühnerrassen ausgelost: Plymouth Rock, Andalusier, Italiener und Rameldshoher. Als Preisrichter wurden endgiltig gewählt für Großgeflügel und Hühner die Herren Beeck-Cröllwitz, Schneider-Mittweida, Hoffmann-Aschersleben, Liebeskind-Weimar und Seeliger-Halle; für kleineres Geflügel Stede-Magdeburg, Benthacke-Heiligenstadt, Strube-Bernburg, Warze-Halle und Schneider-Mittweida. — In der nächsten Sitzung am Donnerstag, den 20. Nov., soll im Vereinslokal „Kohl's Restaurant" eine Sammlung Hühner und Tauben ausgestellt werden, die nach der Besprechung öffentlich versteigert werden. Zu dieser Sitzung hat jedermann Zutritt.

— [Im Volksbildungsverein] spricht morgen abend Herr Zahnarzt Barbe über „Zahn- und Mundpflege" mit Demonstrationen. Zu diesem Vortrage haben auch Nichtmitglieder freien Zutritt. Die Versammlung findet im großen Saale der „Herberge zur Heimath", Mauerstr. 7, I, statt und beginnt pünktlich 8½ Uhr.

— [Der Handwerker-Bildungs-Verein] veranstaltet einen seiner beliebten Unterhaltungs-Abende am Sonntag, 16. Nov., abends 7 Uhr in den „Thalia-Festsälen". Ein reichhaltiges Programm verspricht einen genußreichen Abend.

— [Die Haal'sche Liedertafel,] die auf ein 27jähriges Bestehen zurückblickt, feiert das Stiftungsfest an diesem Sonnabend in den „Kaisersälen". Das Programm enthält Männer-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19021114038/fragment/page=0001

chöre ernsten und heiteren Inhalts von Mendelssohn, Marschner, Kremser, Reisiger u. a. Außerdem sollen Soli und humoristische Scenen für reiche Abwechslung sorgen. Eine Ballfestlichkeit wird das Fest beschließen. Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.

— [Der Verein ehem. 27er] hält am kommenden Sonntag von abends 8 Uhr an im oberen Saale der „Thalia-Festsäle" einen humoristischen Unterhaltungsabend ab, wobei die wohlbekannten „Saalethaler Sänger" ihr Bestes bieten werden, den Abend fröhlich zu gestalten. Freunde und Kameraden, welche dem Verein noch nicht angehören, sind willkommen.

— [Die Hallische Turnerschaft] hält am Sonnabend, abends 8½ Uhr, in der Turnhalle am Roßplatz eine gemeinschaftliche Turnstunde ab. Nachdem findet eine Versammlung in der Aktienbrauerei statt.

— [Der Nordostthüringer Turngau] hat am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, in Merseburg eine Gauvorturnerstunde.

— [Im Christlichen Verein junger Männer zu Halle] hält am Sonntag-Abend 6 Uhr (Weidenplan 5), Herr Pastor Oberhof einen Vortrag über: Charles Finney, ein Lebensbild aus der amerikanischen Erweckungsbewegung." — Abends 8½ Uhr Gründungsinstitutsfeier von Herrn Lehrer F. Sommer. — Montag nachmittag 4 Uhr Versammlung für Gastwirths-Gehilfen mit Vortrag von Herrn Gen.-Sekr. Bartels über: „Kellnerleben in London."

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.
Montag, den 17. November, nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Entlastung der Rechnung der Gottesackerkasse für 1901 und Nachbewilligung.
2. Entlastung der Rechnung über Kapitel X — Schulwesen — für 1900.
3. Anderweite Festsetzung von Straßenzügen auf dem nordöstlichen Bebauungsplan.
4. Gründung neuer Beamtenstellen.
5. Bewilligung weiterer Mittel zur Pflasterung der Delitzscherund der Magdeburgerstraße.
6. Mittelbewilligung zur Abänderung der Entwässerungsanlage im Artillerie-Kasernement.
7. Mittelbewilligung zur Ausführung von Nothstandsarbeiten.
8. Genehmigung eines Nachtrages zum Ortsstatut betr. die Bildung einer Gesundheits-Kommission.
9. Ausbau der zwischen Thomasius- und Südstraße projektirten Straße A.
10. Ausbau der zwischen Freimfelder- und Landsbergerstraße projektirten Straße B.
11. Nachbewilligung zu den Kosten des Landankaufs für den Artillerie-Exerzierplatz.
12. Nachbewilligung für Kapitel X, A. III. 36 des laufenden Haushaltsplanes.
13. Petition weger Nachzahlung von Gehalt und Kleidergeld.
14. Petition, betr. die Enteignung eines Landstreifens in der Robert Franzstraße.

Geschlossene Sitzung.

15. Anstellung eines Polizei-Sergeanten. 2. Lesung.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
W. Dittenberger.

Stipendien zum Besuche gewerblicher Fachschulen.

In einem Erlasse an den Herrn Regierungs-Präsidenten hatte der Herr Minister für Handel und Gewerbe darauf hingewiesen, wie wünschenswerth es sei, wenn besonders tüchtigen, würdigen und strebsamen jungen Leuten, welche die zum Besuche von gewerblichen Fachschulen erforderlichen Mittel nicht selbst aufbringen können, durch Bewilligung von Stipendien ausreichend Gelegenheit geboten werde, ihre Kenntnisse und Fertigkeiten zu vervollkommnen. Die Gewährung solcher Unterstützungen an einzelne müsse vornehmlich Organen überlassen werden, welche einmal ihrerseits ein Interesse an der Ausbildung tüchtiger junger Leute haben, und zum anderen die Begabung, Würdigkeit und Strebsamkeit der Bewerber um Unterstützungen am besten zu prüfen imstande seien. Neben der Bildung von Stipendienfonds an den Schulen selbst und den erfreulicherweise in neuerer Zeit sich mehrenden Fällen privater Schenkungen erscheine es erwünscht, daß in wesentlich größerem Umfange als bisher von öffentlichen Körperschaften, darunter auch von Handelskammern, und, wie es in einzelnen Bezirken geschehen sei, von industriellen Vereinigungen Mittel für Gewährung von Stipendien zur Verfügung gestellt würden. Unter Mittheilung dieses Erlasses hat der Regierungspräsident von Merseburg die Handelskammer ersucht, die Bildung von Stipendienfonds oder die Unterstützung solcher aus Mitteln der Handelskammer zu erwägen und ferner geeignete industrielle Vereinigungen zu gleichem Vorgehen anzuregen.

Die Handelskammer stimmt der vom Herrn Handelsminister gegebenen Anregung bereitwilligst zu. Als Mittel, wie die Verwirklichung des gesteckten Zieles am besten von ihr herbeigeführt werden könnte, kommt nach einem Beschluß des zuständigen Ausschusses der Handelskammer folgendes in Betracht:

„Bei der Handelskammer kann eine Stiftung gebildet werden, aus deren Erträgnissen Stipendien an begabte und würdige junge Leute aus dem Handelskammerbezirke zum Besuche gewerblicher Fachschulen zu verleihen sind. Der erste Grundstock der Stiftung ist zu bilden aus Beiträgen, welche von Fabrikantenverbänden und einzelnen industriellen Firmen im Handelskammerbezirke sowie von Einzelpersonen, die Interesse für diese Sache haben, gespendet werden. Die Verwaltung der Stiftung erbietet sich die Handelskammer zu übernehmen, welche zu diesem Zwecke ein Kuratorium bildet. Die Handelskammer wird ferner in Aussicht nehmen jährlich einen Betrag in ihren Etat einzustellen, welcher bestimmt ist, mit dem Zinsenertrag der Stiftung zusammen zur Gewährung von Stipendien verwendet zu werden. Für die Stiftung wird ein Statut zu erlassen sein; doch wird die Festsetzung desselben zweckmäßigerweise bis nach Eingang der ersten größeren Stiftungsbeträge aufgeschoben, um die Wünsche der ersten Stifter in weitgehender Weise berücksichtigen zu können. In Aussicht zu nehmen ist, daß die Wahl der Schulen, zu deren Besuch Stipendien verliehen werden, dem Kuratorium überlassen bleibt. In Betracht kommen gewerbliche Fachschulen, Handwerkerschulen, Technika, Bergbauschulen und unter Umständen auch höhere Handelslehranstalten."

Die Handelskammer ersucht die Fabrikantenvereine und industriellen Firmen ihres Bezirks um gutachtliche Aeußerung zu dieser Angelegenheit und ist gern bereit, Zeichnungen für den zu stiftenden Stipendienfonds entgegenzunehmen.

Musik.

Zweites Philharmonisches Konzert.

Das gestern in den „Kaisersälen" gegebene zweite Konzert des Leipziger Orchesters unter seinem Dirigenten Hans Winderstein bedeutet gegen das erste einen bemerkbaren Ruck nach vorwärts. Namentlich ist der Wiedergabe der letzten Nummer, „Karneval in Paris", eine Episode für Orchester (op. 9) des Norwegers Svendsen, mit vieler Anerkennung zu gedenken. Die „Episode", eine einsätzige symphonische Dichtung, ruft den günstigen Eindruck eines geschlossenen Tonstücks hervor. Der schnelle Satz schildert das Treiben des Karnevals in grotesker, darstellerisch äußerst wirksamer und musikalisch werthvoller Weise. Sein lustiges Hauptthema, das für mich, trotz ehrlichem Widerstrebens, in den ersten Takten rhythmisch und auch melodisch, Erinnerungen an eine Melodie aus der „Regimentstochter" wachrief, taucht im Verlaufe der Komposition an allen Ecken hervor. Im flotten Zuge ist das Tonstück durchgeführt, glänzend in der Instrumentation und charakteristisch und überzeugend in seinen Ausdrucksmitteln, ohne jedoch der gerade hierbei sehr naheliegenden Gefahr zu verfallen, durch übertriebene Ausnutzung des modernen Orchesterapparats die Grenzen einer schönen Musik zu überschreiten. Im reizenden Gegensatz zum allgemeinen Karnevalstreiben des schnellen Satzes steht in der Mitte der Komposition ein lyrisches Intermezzo, dessen Stimmungsgehalt auf eine Liebesscene zwischen zwei Masken, die sich inmitten des Lärms still gefunden haben, hindeutet. Die Musik spricht hier eine tief empfundene, dabei graziöse Sprache. In großen und ganzen genommen, machte das Stück auf mich den Eindruck, als habe der Komponist nicht die Thatsache eines bunten Karnevalstreibens, sondern mehr dessen Widerhall, entweder in der Wirklichkeit oder nur in der dichterischen Phantasie, zum musikalischen Ausdruck bringen wollen. Es klingt bis auf den Schluß alles mehr wie im Traum, wie von weit her, rhythmisch und auch zeitlich. Ich würde diese Absicht Svendsen's als vorzüglichen Einfall bezeichnen, gebe aber andererseits auch zu, mich in meiner Auffassung täuschen zu können. Wie dem nun aber sei, das Opus 9 Svendsen's ist eine Bereicherung unserer Litteratur der symphonischen Dichtung und sehr interessant anzuhören. Rhythmisch ist es für das Orchester ebenso schwierig wie technisch. Die Ausführungen des letzteren verdienen nach beiden Seiten reiches Lob, ebenso gelang es Herrn Winderstein, der ohne Partitur dirigirte, den Gehalt des Werkes erschöpfend wiederzugeben und uns das dichterische Bild faßlich aus der musikalischen Materie herauszuarbeiten. Weiter glückte Herrn Winderstein die Wiedergabe der Liszt'schen symphonischen Dichtung „Festklänge", deren prächtiger, glanzvoller Schluß namentlich seine Wirkung nicht verfehlte. Die Festklänge sind wohl von den musikalisch-dichterischen Orchesterwerken des Weimarer Meisters die am wenigsten gepielten. Soweit meine Erinnerung mich nicht täuscht, begegnet man ihnen nicht häufig im Konzertsaal. Wenn sie auch nicht zu den bedeutendsten Schöpfungen Liszt's zu rechnen sind, so gebührt Herrn Winderstein doch der Dank aller Musikfreunde, daß er sie zur Aufführung brachte, zumal ja hier in Halle die Bekanntschaft mit den Werken Liszt's noch nicht sehr intim ist. Eine Haydn-Symphonie bereitet stets Freude, man mag ihr begegnen, in welcher Gesellschaft man will, und so nahmen auch die Zuhörer das Werk, das zwar nicht den genialsten Produkten der Kunst Haydn's zuzuzählen ist, aber eine Fülle von Frohsinn, Heiterkeit und auch überraschenden musikalischen Einzelheiten mit sich bringt, unter reichen Beifallsbezeugungen auf. Der Solist des Abends war Karl Halir aus Berlin. Er bewies mit der Wiedergabe des Beethoven-Konzertes, daß er ein Geiger ist, demgegenüber das Betonen von Einzelheiten aufzuhören hat. Dieser echte deutsche Künstler brachte das Werk Beethoven's in seiner ganzen schlichten Größe und Erhabenheit zum Ausdruck, ohne jede äußere Pose, ohne die geringste Neigung zum Effekt. Sollte ich dennoch ein hervortretendes Moment im Spiele Halir's erwähnen, so sei es die wunderbare Innigkeit, die seinem Ton im Larghetto und auch in den Gesangsstellen des ersten Satzes eigen ist. In der Chaconne von Bach hielt der Spieler bei großem, packendem Strich die Stimmführung deutlich auseinander, ohne die Einheitlichkeit der Komposition einen Augenblick zu verletzen. Herr Halir wurde für seine Leistungen derart mit Beifall überschüttet, daß er schließlich dem Drängen des Publikums nachgab und eine weitere Bach'sche Komposition für die Violine allein, eine Gavotte aus der E-dur-Sonate, mit gleicher Meisterschaft zu Gehör brachte. Die Zuhörer, die schon zahlreicher erschienen waren als das erste mal — wenn auch der Saal noch manche unerfreuliche Lücken aufwies — zeichneten auch Herrn Winderstein, namentlich nach der Episode von Svendsen, durch reichen Beifall aus.

Oswald Kühn.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

O. Professor Wundt, der berühmte Begründer der physiologischen Psychologie, der im 70. Lebensjahre steht und seit 1875 den Lehrstuhl für Physiologie in Leipzig inne hat, erklärt gegenüber einer Blättermeldung, von seinem im nächsten Jahre bevorstehenden Rücktritt selbst, er denke gar nicht daran, sich von seiner Lehrthätigkeit zurückzuziehen, da er sich körperlich und geistig noch kräftig genug fühle.

— Der Professor der Theologie Baumgarten in Kiel ist vom Lehrkörper der Kieler Universität zum Rektor gewählt worden. Es ist das derselbe Professor Baumgarten, dessen Amtseinsetzung vor kurzem die orthodoxe Geistlichkeit Schleswig-Holsteins beim Kultusminister beantragt hatte.

— 495 weibliche Studirende sind, wie die „Kölnische Volksztg." berichtet, im laufenden Semester bis zum heutigen Tage an der Berliner Universität eingeschrieben. Im verflossenen Wintersemester waren zur selben Zeit 524 gezeichnet. Zum Theil ist dieser Rückgang darauf zurückzuführen, daß weniger Russinnen zugelassen werden; auch sind die Zulassungsscheine für Deutsche von 5 M. auf 6 M. und für Ausländerinnen von 6 M. auf 12 M. erhöht worden. Immerhin läßt sich ein endgiltiges Urtheil vorläufig noch nicht fällen, da die Zulassung bis zum 27. Nov. gestattet ist und die Zahl sich bis dahin der Höhe des verflossenen Wintersemesters, nämlich bis zu 634, mehr nähern kann.

— Dr. H. Kinkelin, Professor der Mathematik an der Universität Basel, feierte am 12. Nov. seinen 70. Geburtstag. Die Universität überreichte ihm eine Glückwunschadresse.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

yz. „Der Kreuzwegstürmer" heißt die gestern zum ersten male aufgeführte neueste Neuheit des „Berliner Theaters" und Josef Werkmann der Verfasser. Es ist heutzutage, wo man Sensationen liebt, ein Vorzug, als plötzlich entdeckter Dichter dem Kreise der kleinen Leute anzugehören; Johanna Ambrosius hatte diesem Vorzug einen Erfolg zu verdanken, den man der armen Frau schon gönnen konnte, den die Dichterin aber nicht verdiente. Josef Werkmann genießt auch den erwähnten Vorzug; er ist Werkmeister in einer Wiener Möbelfabrik und von den Entdeckern im Verborgenen schaffender Genies als neuer Anzengruber gefeiert worden. Tag er außerdem noch der Onkel der Wiener Schauspielerin Medelski ist, kommt dem „Volksdichter" auch zu statten, denn diesem Umstande verdankt er eine in seinem Stande außergewöhnliche Bühnenkenntniß. Berlin war natürlich neugierig auf dieses ursprüngliche Talent und drängte sich erwartungsvoll zur Premiere. Mir gab schon der Zettel mit dem großen Personenverzeichniß einen Vorgeschmack, der mich auch nicht täuschen sollte. Ein Anzengruber ist Werkmann noch lange nicht, wird er auch nie. Abgesehen von seinem straff gehaltenen Vorspiel giebt er nach echter Dilettantenmanier überall zu viel, vor allem zu viel Worte, Moralgemeinplätze schlimmster Art werden bald aufdringlich pathetisch, bald schwächlich sentimental vorgetragen. Zum „Volksdichter" fehlt dem Autor vor allem Naivetät, überall in den Attschlüssen und Knalleffekten das bewußte Ausgehen auf theatralische Wirkung, nur in einigen Scenen tritt ein echtes, eigenes Empfinden ungeschminkt zu Tage, das die Hoffnung auf eine günstige Entwicklung des Dichters noch zuläßt. Der „Kreuzwegstürmer" ist ein tankerotter Bauer, der aus Zorn auf die falsche, scheinheilige Menschheit die Kreuze auf dem Kalvarienberge herausgerissen hat. Sein Sohn wandert für ihn ins Gefängniß. Als der wiederkehrt, meidet den, der unschuldig gebüßt hat, sieht im Dorfe. Da wird im Vater das Gewissen wach; er bekennt sich als Schuldigen und stürzt sich, nachdem er die Kreuze noch einmal ausgerissen hat, vom Felsen. In bekannter Manier werden gewisse Tiraden noch mit Donner und Blitz unterstrichen. Als der alte Bauer dem flucht, der seinen Hof an sich gebracht, da bricht — pfeifft krachend ein Theaterblitz nieder und steckt den Hof in Brand. Solche Fingerzeige des Himmels kommen in dem Stück noch manche vor. Das liebe Publikum war entzückt, daß ein einfacher Tischler auch so was zusammenkleimen kann, und spendete dem entdeckten Talente so begeisterten Beifall, daß Paul Lindau sich veranlaßt sah, zu erscheinen und eine Rede auf den Volksdichter zu halten. Die Aufführung hielt sich gewissenhaft in dem Stile des Stückes, der nur in der Aussprache des Dialektes nicht durchzuführen war. Wie immer in solchen Fällen, eine wahre Sprachverwirrung. Genügen that eigentlich nur Frl. Rauch als Braut des unglücklichen Bauernsohnes, für den die „Kumedie" noch gut schließt.

— Auch „Jörn Uhl", der bekannte Roman von Frenssen, ist einer Art Censur verfallen. Wie das „Schleswig-Holsteiner Kirchenblatt" meldet, sind in dem neuesten Schriftenverzeichniß für die Colportage des Landesvereins „Jörn Uhl" und „Die drei Getreuen", gleichfalls ein Roman vom Cyastor Frenssen, gestrichen!

Vermischtes.

Warme Kartoffelpuffer sind jetzt der neueste Artikel im Straßenhandel Berlins. Die Puffer werden vor den Augen des Käufers auf einem Wagen gebacken.

Die Katze auf dem Baume. Eine große Aufregung herrschte am Donnerstag bis in die ersten Nachmittagsstunden hinein in Berlin auf dem Theil des Dönhoffsplatzes, der von der Krausen- und Jerusalemerstraße begrenzt wird. Vom frühen Morgen an sammelten sich Neugierige in hellen Haufen, und kaum hatte sich ein Schwarm verlaufen, so bildete sich ein neuer. Fahrgäste der Straßenbahn verließen ihre Wagen und unterbrachen die Fahrt, um zu sehen, was los sei. Es mußte schon etwas ganz Besonderes sein, denn die Menge war lebhaft bewegt und in eifriger Unterhaltung. In der That handelte es sich um ein außergewöhnliches und aufregendes Ereigniß: auf einem Baum saß eine Katze! Eine richtige schwarze Katze, die einer benachbarten Schankwirthin entlaufen und zur Abwechslung einmal auf einen hohen Baum geklettert war, die den Dönhoffsplatz säumen. Viele Stunden hindurch dauerte die Ansammlung. Da endlich stieg ein junger Bursche hinauf, lockte die Katze an sich und brachte sie herab. Die Wirthstochter packte sie unter die Jacke und brachte sie nach Hause. Die Menge zerstreute sich jetzt. — Und da sagt man in der Provinz so gern, die Großstädter, besonders die Berliner, seien anspruchsvoll und nicht so wie die Kinder.

Verjährt. Der „Braunschw. Landes-Ztg." wird berichtet: Vor ungefähr 12 Jahren gerieth eine Getreidehandlung in Gefahr mit etwa 1½ Million in Konkurs. Zum Konkursverwalter wurde der städtische Beamte T... ernannt, der vor Jahren 4 Proz. zur Vertheilung brachte. Jetzt gerichtlich zur Rechnungslegung aufgefordert, ergab sich, daß noch rund 18,000 Mark in der Masse lagen. Das Geld war aber nicht da; den Konkursverwalter mußte man jedoch unbehelligt lassen, weil die Geschichte verjährt war.

Einschränkung der Pistolenduelle. Die Kieler Burschenschaft „Teutonia" beruft zum Freitag-Morgen eine Versammlung der Sattlichen gehenden Studentenschaft ein, um über eine Einschränkung der Pistolenduelle zu berathen.

Der Umfang der Briefmarkenfälschungen. Ueber die Fälschungen von Briefmarken in Sachsen, von denen wir mehrfach berichtet haben, sind zum Theil übertriebene Nachrichten durch die Presse gegangen. Nach den nunmehr abgeschlossenen amtlichen Feststellungen hat der Hauptschuldige, der Buchdrucker Schulz in Chemnitz, insgesammt 2238 gefälschte Briefmarken zu 10 Pfennig abgesetzt. Im Oberpostdirektionsbezirk Leipzig brachte er 1047, im Dresdener Bezirk 20, im Chemnitzer Bezirk 1021 und in anderen Bezirken 150 Stück zum Verkauf. Er gab die gefälschten Marken meist in Streifen zu 5 oder 10 Stück zur Zahlung weiter. Von diesen Marken sind durch die Behörden insgesammt 1434 Stück beschlagnahmt worden. Es verbleiben somit nur 804 Stück, welche nicht nachzuweisen sind. Schulz ist geständig. Er hat die Marken durch den Xylographen Meerstein in Chemnitz schneiden lassen. Den Druck besorgte er selbst. Auch Meerstein ist geständig. Diese beiden befinden sich in Haft, auch sind mehrere Abnehmer der Marken in Haft genommen worden. Wie weit sie sich strafbar gemacht haben, muß die im Gang befindliche Untersuchung ausweisen.

Mit 10 Jahren lebensüberdrüssig. Mittwoch früh wurde in Nürnberg im Ludwigkanal die Leiche des zehnjährigen Knaben der Privatwächters-Eheleute Krauß aufgefunden. Die Schulbücher befanden sich bei der Leiche. Der Junge hat einen Brief hinterlassen, worauf er den Tod freiwillig gesucht, weil ihm sein Leben nicht mehr gefiel.

Eine eigenartige Begräbnißfeier, bei welcher Geistliche zweier Konfessionen zusammenwirkten, fand auf dem Friedhofe zu Stuttgart statt. Der Major a. D. Dreher und dessen Gattin waren an ein und demselben Tage gestorben und wurden nun in einer gemeinsamen Gruft bestattet. Da der verstorbene Major katholischer und seine Gattin evangelischer Religion waren, so funktionirten an dem Grabe gleichzeitig ein katholischer und ein evangelischer Geistlicher. Die Trauerrede für den Mann hielt der Kaplan Alzheimer, der auch die Leiche im Sterbehause eingesegnet hatte, während für die Frau der evangelische Stadtpfarrer Gerok sprach.

Begnadigt. Der Gutsbesitzer Damm in Niederzweren, der im Juni d. J. wegen der Erschießung des jungen Postbeamten Humburg von der Strafkammer zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war und von dieser Strafe annähernd zwei Drittel inzwischen verbüßt hatte, ist am Donnerstag aus der Haft entlassen worden, da ihm der Rest der erkannten Strafe im Gnadenwege erlassen worden ist. Damm hatte den jungen Mann, der in Gemeinschaft mit einem anderen die Tochter Damm's in einer Augustnacht belästigte, fahrlässigerweise mit einem Revolver erschossen.

Pockenepidemie. Die Sanitätsbehörden Londons fürchten den Ausbruch einer abermaligen Pockenepidemie für den kommenden Winter. Bis jetzt sind allerdings noch keine Fälle zur Anmeldung gelangt, die zu derartigen Besorgnissen Veranlassung geben könnten. Die Sanitätsbehörden haben jedoch in den verschiedenen Stadttheilen bereits öffentliche Warnungen erlassen, und es wird bereits alles gethan, um diejenigen, die sich bis jetzt noch nicht impfen ließen, hierzu zu veranlassen.

Kirchliche Anzeigen.

Domkirche: Sonntag vorm. 10 Uhr Konf.-Rath D. Göbel. 1¾ Uhr Kindergottesdienst, Dompr. Beelitz. Abends 6 Uhr Dompred. Lic. Lang. Dienstag abends 6 Uhr Vorbereitung. Derselbe.

Bibel- u. Schriften-Verein: Dienstag abends ½9 Uhr Kl. Klausstr. 12. Jedermann bestens willkommen.

Baptisten-Gemeinde, Rich. Wagnerstr. 51: Sonntag vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Pred. Drews. Nachm. 3½ Uhr Predigt, Derf. 11—12 Uhr Kindergottesdienst. Zutritt frei für jedermann.

Synagogen-Gemeinde: Freitag ab. 4¼ Uhr, Sonnabend vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Otto Kummer, Spezial-Geschäft feiner Genfer und Glashütter Taschenuhren.
Poststraße 10 Moderne Zimmeruhren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19021114038/fragment/page=0002

Bäckermeister=Rabattverein
von Halle und Umgegend.

Die Auszahlung des Rabatts auf die von unseren Mitgliedern ausgegebenen Rabattmarken erfolgt in der Zeit vom 17. November ab in dem **Restaurant „zum Markgrafen“, Eingang Kl. Steinstraße neben Nr. 3,** und zwar für **jeden Inhaber** von Rabattmarken nur an **dem Tage** und nur zu **der Stunde**, welche auf dem bei seinem Bäckermeister abzufordernden Papierbeutel angegeben ist. Wer den ihm zustehenden Rabatt nicht an dem **angegebenen Tage** und zu der **bezeichneten Stunde** abholt, hat die daraus entstehende Verzögerung sich selbst zuzuschreiben. Zur Einlösung kommen nur die Werthzeichen von 5, 10, 20 und 50 **Mark**; die Werthzeichen von 5, 10, 20, 50 **Pfg.** und **1 Mark** verbleiben als Umtausch-Wechsel-Marken im Verkehr zwischen Bäckermeister und Kundschaft, sind also bis zur Einführung neuer Marken von der Einlösung **ausgeschlossen**. Diese **Wechselmarken** sind, sobald sie den Werth einer größeren Rabattmarke darstellen, stets bei dem **Bäckermeister** umzutauschen, bei dem sie entnommen sind, was auch für die folgenden Jahre gilt.

Halle a. Saale, den 13. November 1902.

Der Vorstand.

Ueberall erhältlich! **Brennspiritus Marke „Herold“** **in Patentflaschen mit Original-Verschluss**

Original-Literflasche 90 Volumen-Prozent **27 Pf.** excl. Glas (**95** Vol.% **30** Pf. excl. Glas).

Spiritus-

Glühlicht-Lampen. Vorzügliches billiges Licht für Innen- und Aussen-Beleuchtung. Einfach in der Behandlung! Blakt und riecht nicht! Brenner auf jede normale Petroleum-Lampe aufzuschrauben, Compl. Tisch-Lampen von Mk. 5,80 an.

Hand- und Herd-Kocher. Bedeutende Heizkraft bei geringem Spiritusverbrauch infolge Vergasung des Brennstoffes. Praktisch, reinlich und sparsam.

Bügeleisen. In allen Ausstattungen und Preislagen, von Mk. 0,50 an. Einmal angeheizt, wozu 10 Minuten erforderlich, dauernd gebrauchsfähig. Reinliches und schnelles Bügeln. Kein Rauch! Keine Asche! Keine schädlichen Gase!

Heizöfen. In allen Grössen und Formen, von Mk. 7,50 an. Sofortige Hitze-Entwickelung! Geruchlos! Transportabel!

Frisir-Apparate für flüssigen und festen Spiritus.

Illustrirte Preisliste gratis und franco.

Sämmtl. einschlägigen Apparate der Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H. Berlin W. 8, sind zu beziehen durch: alle einschlägigen Geschäfte oder direkt durch das Ausstellungs- und Verkaufslokal der

Spiritus-Verwerthungsgenossenschaft E. G. m. b. H. in Halle, Leipzigerstr. 43,
in Merseburg durch: Otto Bretschneider, H. Müller jr., Emil Purschke,
Carl Heber, H. Elbe jr.,
in Elsleben durch: Körner & Co., Ferd. Caris,
in Querfurt durch: Aug. Berger,
in Schafstädt durch: J. Grunenberg Nfg.,
in Delitzsch durch Th. Heinrich Max Ortel.

Das zur Konkursmasse des Kaufmanns Julius Martin Völkel, in Firma Völkel & Faber zu Halle a. S., Delitzscherstr. 90, gehörige Waarenlager, bestehend in:

Hohl-, Preß- und Beleuchtungs-Glas,

abgeschätzt auf **7346,50 Mark**, nebst Niederlagen- und Contoreinrichtung, abgeschätzt auf 377,40 Mark, beabsichtige ich im Ganzen an den Meistbietenden zu verkaufen und habe zu diesem Zwecke Bietungstermin auf **Dienstag den 18. November d. Js., Vormittags 11 Uhr im Geschäftslokale, Delitzscherstraße 90,** angesetzt, wo Taxe und Verkaufsbedingungen ausliegen. Letztere können auch an den vorhergehenden Tagen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Konkursverwalters, Wilhelmstraße 4, eingesehen werden. Die **Besichtigung** des Waarenlagers steht Kaufslustigen am **Terminstage** von Vormittags 9 Uhr ab frei.

Friedrich Carow.

Eine Auswahl von 25 Stück der schwersten Dänischen, sowie Holsteiner und Seeländer Wagenpferde steht preiswerth zum Verkauf.

Halle a. S., Delitzscherstr. 8. **Fr. Zwickert.**

C. Birke, Viehhandlung, Brunnenstraße 65, Fernruf 786.

Futterschweine, große und kleine, ebenso **fette Landschweine** stehen von Montag ab u. folgende Tage preisw. zum Verkauf.

Rosen!!

reichstes Sortiment feinster, immerblühender Eliteforten, besonders feine **Theerosen**, hohe kerzengerade **Prachtkämme**, sowie **Buschrosen**.

Pracht-Hyacinthen!

Tulpen, Crocus, Narzissen, Schneeglöckchen, Scilla u. s. w.

Salon-Hyacinthengläser!

Gläser mit Hyacinthen sind als Geschenke sehr geeignet.

Verlangen Sie sofort unsere kostenfreie Preisliste!

Ed. Poenicke & Co., Delitzsch 23.
Baumschulen m. b. H.

Gerste, Roggen, Mais

kaufen zum **Tagespreis** jedes Quantum gegen sofortige Kasse

Ammendorfer Mühlen-Werke.

Tafeläpfel,

nur feinste Sorten, versk. in Tonnen von 70 Pfd. Inhalt

Otto Bode, Altenbruch (Elbe).

NB. Preisliste sowie Ia. Referenzen gerne zu Diensten. **D. O.**

Frisches ausgeschlachtetes Gänsefleisch,

schöne Bratenstücke, Gänseklein, Leberu. -Schmalz, Gänse, Enten und Hasen empfiehlt

O. Heller, Steinweg 32.

Gebrauchte noch gute leichten, schwere **Arbeitspferde** stehen sehr preiswerth zum Verkauf.

Meyer Salomon,
Halle S., Dorotheenstr. 7/8.
— Telephon 2147. —

---

9 fette Rinder,

darunter 4 Bullen, stehen zum Verkauf bei

Oswald, Bäckerik bei Landsberg, Bez. Halle.

Wenn ich nur meinen Catarrh los wäre!

Nun, eine Schachtel von

Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen ★

genügt, einen leichten Catarrh zu beseitigen u. einen schweren zu bekämpfen.

Kaufen Sie sich eine Schachtel für 85 Pfg. in der nächsten Apotheke und Sie werden diese Behauptung glänzend gerechtfertigt finden!

In allen Apoth., Drog. und Mineralwasserhandl. zu haben.

Becker's Lux **Hustenbonbons**

fanden höchste Anerkennung seitens zahlreicher erster Bühnenkünstler, z. B. v.

Frau Opernsängerin **König** u. Herrn Opernsänger **Knüpfer** vom

Stadttheater zu Halle.

Zu haben in den Apotheken u. Drogerien in Dosen à 50 ₰ u. 1 ℳ, in Tuben à 40 ₰

Becker's Lux **Zahnpasta**

v. Handelschemikern geprüft u. empfohlen durch zahlreiche erste Bühnenkünstler, z. B. v.

Frau Opernsängerin **König** u. Herrn Opernsänger **Knüpfer** vom

Stadttheater zu Halle.

Zu haben in den Apotheken u Drogerien in Dosen à 50 ₰ u. 1 ℳ, in Tuben à 40 ₰

Wachsrosen, groß und dick gewachst, Dtzd. 20—25 ₰.

Empfehle gleichzeitig die letzten Neuheiten in **Damenhüten** zu bedeutend herabgesetzt. Preisen. Bretonnetformen in Homespun 100 ₰ **Kubasse 3. I.**

Neuer Caviar:

Elb-Caviar à Pfd. 7 Mk., 1/4 Pfd.-Dose 1,75, 1/2 Pfd.-Dose 3,50.
Ia. Ural-Caviar à Pfd. 8 Mk.
ff. Astrach. Stör-Caviar à Pfd. 9 u. 10 Mk.
Ia. ger. Lachs 1/4 Pfd. 65 Pfg., Pfd. 2,50 Mk.
Ia. ger. Weserlachs 1/4 Pfd. 1 Mk., Pfd. 4 Mk. Beide Sorten im Stück billiger.
Sardellen Pfd. 1 Mk. und 1,20 Mk., sehr zarte alte Sardellen Pfd. 1,50 Mk.
Oel-Sardinen in großer Auswahl Dose 45, 60, 75 Pfg., 1 Mk. 2c.
Ia. Aal in Gelée, dicke Stücke, 1 Pfd. 1 Mk., 2 Pfd. 2 Mk., 4 Pfd. 3,75 Mk.
Hering in Gelée 1 Pfd. 50 Pfg., 2 Pfd. 80 Pfg., 4 Pfd. 1,60 Mk.
ff. Bismarck-Heringe ohne Grät. Dose 80 Pfg., 1 Mk., 1,60 u. 2,50 Mk.
Anchovis-Pasta, Appetit sild, Sardellenbutter.
Anchovis u. Sardinen à Glas 50 ₰

H. Rick Nachflgr.

Gr. Ulrichstr. 39. Telephon 2307.

Frisch geschossene Hasen, Kaninchen, Rehe, sowie **Gänse, Rehrücken** empf.

Robert Anton,
Streiberstr. 12 und Wochenmarkt.
Telephon 2772

Frisch geschossene starke

Wald-Hasen

empfehlen

Krabs & Keller,
nur Magdeburgerstr. 7.

Heute und morgen

große Gänseausschlachterei

ganze, halbe und viertel Gänse mit und ohne Brust, ferner Gänseklein, Schmeer, Leberu.

Prima Vollgänse Enten

p. Pfd. nur 65 u. 70 ₰ Pfd. 75 ₰ offerirt

Gust. Friedrich, Bärgasse.

Bratheringe

Dose ca. 50 Stück **Mk. 1,10.**

Rich. Pfeiffer, Nicolaistr. 6, Händelhaus.

St. Jakobs-Balsam.

Preis Mk. 1.20

(gesetzlich geschützt.)

Vorzügliche **Heilsalbe für Wunden aller Art, offene Stellen, Krampfadern, Wundsein d Kinder, Haut-Entzündungen u. Hämorrhoiden.** Bestandtheile: Carbolzinkoxyd 24 gr. Jaffa und Cacaoöl 80,0.

Zu haben in der St. Jakobs-Apotheke v. **C. Trautmann,** Basel (Schweiz) oder in d. Hirsch-Apotheke.

Mastgeflügel, täglich frisch geschlacht. 1 Fettgans od. 2—3 große Enten frco. ℳ 4.80. 10 Pfd.-Colli ff. **Naturbutter** ℳ 6.50, 1 Colli 1/2 Butter, 1/2 Bienenhonig ℳ 5.60. **Pflaumenmus** Ia Qual. ℳ 3. **Selzer, Thüle 54** (via Breslau).

Damen in discr. Verhältnissen finden liebevolle Aufn. bei Frau **M. Förster,** Hebamme, Aschersleb., Johannisthor 12.

Adressbuch für Halle 1903.

36. Jahrgang.

Geschäfts-Anzeigen, die noch Aufnahme im Adrebuch finden sollen, erbitten jetzt sofort.

Verlag des Adressbuch für Halle.

Gr. Brauhausstr. 17. Fernruf 2017. Otto Hendel.

Domgemeinde.

Beim Herannahen des Winters richten wir an die Gemeindeglieder, welche abgelegte Sachen an **Kleidungsstücken** oder **Schuhwerk** haben, die herzliche Bitte, dieselben uns zur Verwendung für unsere Armen anvertrauen zu wollen. Auch **Bettstellen** und **Bettstücke** sind sehr willkommen. Jeder der Domprediger sowie die Gemeindeschwester A. Loofs, Blumenstraße 19, sind zur Empfangnahme bereit.

Goebel. Beelitz. Lang.

In den Personen der Mitglieder des Aufsichtsraths unserer Gesellschaft ist insofern eine Aenderung eingetreten, als der Aufsichtsrath von jetzt ab aus **fünf Personen** besteht. Zum fünften Mitgliede ist in der General-Versammlung vom 25. Oktober cr. Herr **Rudolf Pfaffe** in Halle a. S. gewählt worden.

Halle a. S., den 13. November 1902.

Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft.

Verreise

Sonnabend und Sonntag den 15. u. 16. November cr.

Wald, prakt. Arzt,
Ludwig Wuchererstr. 75, I.

Ich bin unter

Nr. 2617

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Frau Hohmann, Hebamme, vorm. Oberhebamme d. Univ.-Frauenklinik Halle. Alter Markt 20.

Buchführung, Inventuren, Abschlüsse u. gewissenh. excl. **Streiberstr. 50, II. r.**

Klagen, deren Entgegennahmen, Eingaben an Behörden, Testamente, Verträge aller Art, Cessionen u. s. w. werden sachgemäß gefertigt.

Vertretungen vor Gericht übernimmt

C. Drebinger, Bureaustr. 50, fr. Bur.-Vorst. bei Hrn. Rechtsanw. Dr. Slawyk.

Waschfrau, gut empfohlen, sucht noch Wäschen **Kl. Brauhausstr. 17, II.**

Viele Neuheiten

in:

Bilderbücher
in Papier und Leinwand,
Märchenbücher,
Malbücher,
Jugendschriften,
Gesellschaftsspiele,
Beschäftigungsspiele,
Lottos, Dominos, Damenbretter

empfiehlt

in **größter Auswahl**

Albin Hentze,

24 Schmeerstr. 24.

Setzen Sie sich mit

Renner's Kaufhaus,
14 Markthalle 14
in Verbindung.

Legen Sie sich
einen eleganten modernen Rock- oder **Jackettanzug** für 15, 18, 21, 24, 27, 30 Mark,
oder
Winter-Ueberzieher
zu 10, 12, 15, 20, 24, 30, 36 Mk.
oder
Winterjoppe zu 5, 6, 8, 10, 12 Mark zu.

Stellen Sie sich
darin Ihren Freunden und Bekannten vor, die werden staunen über die **Billigkeit u. Güte.**

Ferner Gelegenheitskäufe wie etwa **300 Hosen** in **Stoff u. Zeug** spottbillig. Ein großer Posten **Jagdwesten und Unterhosen, Normalhemden billig**

nur Marktplatz Nr. 14

Gr. Pappkart. m. Holzl. bill. Kuhgasse 3.

Rosinen. **ff. Rosinen,** à Pfd. 28 ₰, **ff. Corinthen,** à Pfd. 25 ₰ bei

A. Trautwein,
Gr. Ulrichstraße 31.

Frisches Gänsefleisch, à Pfd. 75—80 ₰, „ **Gänseklein, Leber, Schmeer,** frisch **Schellfisch** u. **Dorsch,** Pfd. 25—30 ₰

Ad. Schmieder, Grünstr. 28, Keller, jed. Wochenmkt. Eckstand Hermannsreihe.

Morgen Sonnabend **Schlachtefest.**

E. Schmidt, Domplatz 5, Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Morgen Sonnabend **Schlachtefest.**

H. Hüttenrauch, Gütchenstraße.

Regen-Schirme

Beste Waare.
Billigste Preise.
Eigne Fabrik.
Gegr. 1854.

Fr. Rickelt

Kleinschmieden.
Tel. 2486.

1804

Johs David
Halle a. d. S.
Altrenom. Conditorei
Versandgeschäft in
Torten & Baumkuchen
Cacao
Chocoladen
Honigkuchen
Kinder-Nährzwieback

Familien-Nachrichten.

Mittwoch Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Wittwe Chr. Pfeiffer
geb. Lane
im 76. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Völlberg, 12. Novbr. 1902.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1 Uhr endete nach längerem Leiden ein sanfter Tod das Leben unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der verwittw.

Frau Fried. Rindfleisch
geb. Bausch
im 81. Lebensjahre.
Merseburg, den 13. Nov. 1902.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Emil Rindfleisch.

Die Beerdigung findet Sonntag den 16. d. M. Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Unteraltenburg 22, aus statt.

Verlobt: Frl. Maria Posemann mit Hrn. Kgl. Reg.-Baumeister Friedrich Mahlke (Biesdorf-Berlin, Tüngtau); Frl. Eva Gräfin Bethusy-Huc mit Hrn. Reg.-Assessor Rudolf v. Strom (Cauth, Breslau); Frl. Elisabeth Grabner mit Herrn Fabrikbesitzer Max Roesler (Lenzsch, Prossen); Frl. Linchen Richter mit Hrn. Bergwerksdirektor Gustav Saeger (Zeitz, Volpriehausen in Hann.).

Vermählt: Dr. Bruno Schart mit Frl. Clärchen Butter (Oberwiera, Wittgensdorf); Hr. Carl August Wolff mit Frl. Gertrud Brendel (Zeitz).

Geboren: Sohn: Hrn. Th. Langner (Nordhausen); Hrn. A. Sieger (Eisleben); Hrn. Walter Doelle (Halberstadt). — Tochter: Hrn. Dr. Arthur Felber (Croydolsdall-Staffurt); Herrn Johannes Schröder (Wusta).

Gestorben: verw. Frau Prediger Bertha Nahnsfeld geb. Schuster (Frankfurt a. O.); Frau Adelheid v. Tresckow geb. Gräfin v. d. Schulenburg-Hohnbaken (Quedlinburg); Dr. Leutnant Walther Riedner (Goslar a. H.); Hr. Bezirksschul-Direktor Leopold Biol (Leipzig-Lindenau); Hr. Bureauvorsteher Albert Damm (Leipzig); Frau Wittwe Wille geb. Koop (Leipzig); Hr. Musikdirektor Gustav Heerde (Neuhaldensleben); Hr. Kaufmann Clemens Neudecker (Genua); Frau Wittwe Friedr. Rindfleisch geb. Bausch (Merseburg); Hr. Rentier Karl Grosch (Groß Corbetha); Hr. Hofkammerrat Georg Hirschfeld (Dessau); Frau Joh. Nagelschmidt geb. Schmiedecke (Staßfurt); Hr. Werkführer Hermann Koch (Rudolstadt).

Bruno Freytag. Seidenstoffe.

Halle a. S.,
Leipziger Strasse 100.
Gegründet 1865.
Langjährige Verbindung mit ersten Fabrikanten bürgt für **solide** Waaren bei **vortheilhaftesten** Preisen.

Weisse Seidenstoffe
für **Brautkleider.**

Blousenstoffe
in **Seide** und **Sammet.**

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller,**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.

Heute vorletzter Tag!

Die Original Rämbler Compagnie
mit ihrer sensationellen Neuheit:
„Eine Stunde im Chambre separée".

Barbarina-Ballet-Ensemble
mit seinen graziösen Spitzentänzen.

Otto Lonçé, d. stimmbegabteste Humorist mit fein-zeitgem. aktuell. Programm. **Les trois Bernhardt,** Kunstturner in höchster Vollendung. **4 François,** equilibristischer Melangeakt. Vollendetste Damenarbeit! **Posenias-Trio,** Matrosen-Luftpotpourri. **Ria Deska,** Kostümsoubrette. Die reizenden Schwestern **Maginell-Mullial,** amerikanische Vitionotrivosinnen. **Dröse's Velograph,** lebende Photographien.

Schweizerische Unfallversicherungs-Actiengesellschaft in Winterthur.

Garantiemittel Ende 1900 Mk. 12,238,000.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von:
Unfallversicherungen aller Art für Erwachsene und Kinder,
Haftpflichtversicherungen für Hausbesitzer, Betriebsunternehmer 2c.
Einbruchsdiebstahlversicherungen für Private u. Geschäftsinhaber, Kirchen 2c.
Kautionsversicherungen für Gemeinde- u. Privatbeamte, Verwalter 2c.
Veruntreuungsversicherungen für Geschäftsinhaber 2c.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die **General-Agentur Halle a. S. M. Fritzsche,** Ludwig Wuchererstr. 16, sowie sämmtl. Vertreter.

Garantirt **naturreinen Bienen-Honig,** per Glas 80 Pfg.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr 2064.

Stadttheater Halle

Sonnabend den 15 November
63. Ab.-V. 3. Viert. 19. V. auß. Farb.-Ab.
Beamtenbillets giltig.

Das große Licht.
Schauspiel in 4 Aufz. von F. Philippi.

Personen.

Lorenz Ferleitner, Baumeister des Münster	H. Robius.
Fritz Rasmussen, Maler	H. Träger.
Frau Rasmussen, s. Mutter	E. Rolen.
Charlotte Ungers a. Nichte	J. Ravenau.
Dr. Sellnitz, Oberbürgermeister und Vorsitzender	H. Hetne.
Stiftsherr Burghaber	H. Schöndorf.
Professor Marquard, Lehrer an der Kunstakademie	W. Steg.
Engelbrecht, Kommerzienrath und Schatzmeister	E. Lübben.
General a. D. v. Schönherr	E. Schalling.
Habermann, Direkt. einer Versicherungs-Gesellsch.	J. Wiese.
Rittergutsbesitzer Baron von Rohrbrück	Th. Raven.
Geheimer Sanitäts-Rath Dr. Waltenberg	W. Nabot.
Dr. Röthel, Justiz-Rath und Fiskalar	C. Stahlberg.
Fabrikbesitzer Miltenz	A. Rath.
Rentier Falk	G. Jungk.
Goldner, Organist und Chordirigent	F. Gerend.
Dietrich, Sekretär bei Dr. Sellnitz	O. Lustermann.
Krause, Rathhausdiener	R. Heintze.
Bierweg, Oberstleutnez	E. Gmid.
Röthel, Glockengießer	H. Amberg.
Frau Haddermann	A. Lübben.
Der Thürmer des Münster	W. Passak.

Nach dem 2. Akt längere Pause.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.

Sonntag: 3½ Uhr: **Die Geisha.** 7½: **Der Bajazzo. Im bunten Rock.**

Neues Theater

Direction: **E. M. Mauthner.**
Sonnabend der 15. Novbr., Anf 8S:
Zum 15. Male: **Platz den Frauen!**
Sonntag: **2** Vorstellungen.
Nachm 3½ Uhr
Bei **bedeutend ermäßigten** Preisen:
Busch und Reichenbach.
Abends 8S Novität: **Die Hollcain.**

Walhalla-Theater

Direktion: **Rich. Hubert.**

Morgen **letzte Vorstellung** des außerordentlich großen, glänzenden Programms mit

Karl Maxstadt
als Gast
in seiner Charakter-Studie
Ein
Karlsbader Kurgast
Novität!

Sonnabend, den 22. d. Mts.
Abends 6½ Uhr präcise:

Musikalische Abendunterhaltung
der Schüler und Schülerinnen von
Frau Martha Benkenstein
im **Hôtel „Kaiser Wilhelm",**
Bernburgerstrasse.

Werke von Mendelssohn (Rondo capriccio), Schulhoff, Chopin (Phantasie impromptu op. 66, A-dur-Polonaise), Paderewsky, Kinzl, Mascagni, Liszt (Rhapsodie Nr. VIII Original) etc. etc.; Lieder, Duette.

Einlasskarten in der Wohnung, Bismarckstrasse 26.

Café Roland.

Täglich Concert der
I. Matrosencap. „Brandenburg".
— Anfang 7 Uhr Abends. —

Nach Vollendung der neuen Wege-Anlage nach der gr. Wiese (Pappel-Allee) zählt dieselbe unstreitig zu den schönsten Spazier-Gängen nach der Peissnitz.

C. W. Trothe

Optisches Institut
Gegr. 1816
Neue Promenade 16, am Leipziger Thurm
empfiehlt in grösster Auswahl und bester Beschaffenheit

Operngläser und Feldstecher
von Mk. 5 bis Mk. 200.

Goldbrillen | **8 u. 14karät., massiv und doublirt mit Goldplatte von**
Goldklemmer | **Mk. 5 bis Mk. 50.**

Barometer. Thermometer. Hygrometer.
Photographische Apparate für Amateure.
Neuheit: Rembrandt-Papier. Edinol-Entwickler.
Grammophone und Phonographen.
Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Electromotore, Zauberlaternen etc.
mit 10% Rabatt auf Original-Katalogpreise.
Neuheit: Electrische Taschenlampen und Lichtstäbe, Ever Ready u. Never fails von Mk. 2 bis Mk. 10.
Reiszeuge, Stereoskope, Lupen, Lesegläser, Compasse etc.

Ein aus 5 Herren bestehender **Kegelklub,** im Centrum der Stadt belegen, **sucht noch einige Mitglieder** aus besseren Kreisen. Angeb. werden unter Cq. 614 durch die Exped. erbeten.

Liberale Wähler-Versammlung

Sonntag den 16. November, Nachmittags 3½ Uhr im großen Saale der „Kaisersäle."

Vortrag des Herrn Reichstags- und Landtags-Abgeordneten
Dr. Müller-Sagan:
„Der Zolltarif im Reichstage."

Der Vorstand des Vereins der Liberalen in Halle u. d. Saalkreise.

Volksbildungsverein.

Sonnabend den 15. November, Abends 8½ Uhr im großen Saale der „Herberge zur Heimath", Mauerstraße 7, I.

Vortrags-Abend.

1. **„Zahn- und Mundpflege."** Erläuterungen aus der Praxis. Demonstrationen. Herr prakt. Zahnarzt **Barbe.**
2. Geschäftliches und Mittheilungen.

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

PARADIES, Rathswerder 2|3.
Morgen Sonnabend Abend
Gr. Pökelknochenessen,
wozu freundl. einladet **C. Meissner.**

Frische Gänseleber-Pasteten,
Gänseleber-Trüffelwurst,
Galantine von Gänseleber,
Trüffelleberwurst.
Beluga-Malossol, das Allerfeinste,
Astrachan- und Ural-Caviar.
Frische Holländer Austern, extra Qualität.
Von feinen Tafelbirnen empfehlen:
Duchesse, Calebasse, General Dotleben etc.
Tiroler Edelrot, Gravensteiner.
Almeria-Goldtrauben, Madeira-Ananas,
Bozener Edelmaronen, Teltower Räbchen,
frische Tomaten.
Gemüse- und Frucht-Conserven.
Bei Mehrabnahme Rabatt.

Gebr. Zorn,
Grossh. Sächs. Hoflieferanten, Gr. Ulrichstr. 58.

Versammlungen kirchlicher Vereine.

Marienmemeinde. Jungfrauen-Verein: Sonntag Abends 8 Uhr, An der Marienkirche 2. — Jugend-Verein: Sonntag Abends 8 Uhr im „Rosenthal", Weidenplan (kleiner Saal), Mittwoch Abends 8½ Uhr (Kegelzimmer).

Ulrichsgemeinde. Francke'scher Jünglingsverein: Sonntag Abend 7½–9½ Uhr im Konfirmandenzimmer, Hr. Diak. Heintke. — Evang. Jünglings- und Jugendverein: Sonntag und Mittwoch Abend 8—9½ Uhr, ältere Abtheilung Dienstag Abends 8 Uhr Charlottenstr. 15, Herr Oberdiakonus Richter. — Evang. Jungfrauen-Verein: Montag Abend 7½–10 Uhr und Donnerstag Nachm. 5—7 Uhr im Konfirmandenzimmer, Hr. Diak. Heintke.

Paulusgemeinde. Jungfrauen-Verein: Sonntag Abends von 7 bis 9½10 Uhr Herderstr. 9. — Jugend-Verein (für junge Leute von 14—18 Jahren): Sonntag Abend von 8—10 Uhr Sophienstr. 24 I. H. l. — Saal von Broecker findet die von ihm konfirmirten Mädchen der letzten Jahre für Sonntag den 16. Nov. 11 Uhr in den Gemeindesaal zu einer Unterredung freundlichst ein.

Domgemeinde. Jugend-Verein: Sonntag Abend 1/8 Uhr und Mittwoch Abend 8 Uhr Kl. Klausstraße 12. — Jungfrauen-Verein (ältere Abtheilung): Sonntag den 16. Nov. Abends von 7—9½ Uhr Domplatz 3. — Jungfrauen-Verein (jüngere Abtheilung): Bußtag den 19. Nov. Nachmittags 2 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Freitag Abend 8 Uhr Uebungsstunde des Domkirchenchors Kl. Klausstr. 12.

Neumarktsgemeinde. Jünglings-Verein (ältere Abtheilung) Sonntag von 8½—10½ Uhr Breitestraße 29. (jüngere Abtheil) Sonntag Abend von 8—10 Uhr Henriettenstr. 18. — Mittwoch (ältere Abth.) von 8½—10½ Uhr Bibelstunde Breitestraße 29. Mittwoch (jüngere Abth.) von 8—10 Uhr Bibelstunde Henriettenstr. 18. — Mädchen-Verein (jüngere Abth.): Sonntag von 7—9½ Uhr Henriettenstraße 34.

Giebichenstein. Sonntag Abends 1/8 Uhr Versammlung des Evang. Frauen- u. Jungfrauen-Vereins Paulusstr. 4. — Abends 8 Uhr Versammlung des Evang. Männer- und Jünglingsvereins Paulusstraße 4. — Freitag den 21. November Abends 8 Uhr Versammlung des Evang. Frauen- und Jungfrauen-Vereins Paulusstr. 4.

Baptisten-Gemeinde. Mittwoch Abends 8 Uhr Versammlung. Freier Eintritt für Jedermann.

Gasthof Büschdorf.

Sonnabend d. 15. u. Sonntag d. 16. Nov.
Kirmess,
wozu freundl. einladet **R. Springer.**
Speisen u. Getränke von bekannter Güte. **D. O.**

Lüke's Hôtel & Restaurant

Magdeburgerstr. Fernruf 1355.
Besitzer: **Otto Herrmann.**
Mittagstisch von 12—3 Uhr im Abonnement nach Wahl zu 1,00 und 0.75.
Spezialgerichte von Abends 6 bis Nachts 1 Uhr.
10 St. pa. Holländ. Austern 1.75,
10 „ „Nordsee-Excelsior 1.10.

Kegelbahn

Montag- u. Sonnabend-Nachm. noch frei!
Mars la Tour.

Tanz-Unterricht
ertheilt sicher, schnell zu jed. Tages- u. Abendzeit **A. Fröde,** Henriettenstr. 32.

Welt-Panorama. Geöffnet von 2—10 Uhr.
Der Rhein. Neu!
Diese Reise wurde noch nicht gezeigt.

Artillerie.

Sonnabend den 15. d. Mts. pünktlich Abends 8 Uhr
Monats-Versammlung
im Vereinslokale Charlottenstraße 19.

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Anmeldung der Kinder zur Weihnachtsbescheerung. In dieser Versammlung muß die Anmeldung unbedingt erfolgen, spätere Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.
3. Verschied. Vereinsangelegenheiten.

Das Erscheinen aller Kameraden ist dringend erwünscht.

Der Vorstand.